

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Postbefreiung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 25. Mai d. J. dem als Vorstand der Finanz-Landes-Direktion zu Temesvar fungirenden Ministerialrathe und Finanz-Landes-Direktor für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland, Anastasius Ritter v. Weidlich, in Anerkennung seiner ausgezeichneten und erfolgreichen Dienstleistung, die Allerhöchste Zufriedenheit allergnädigst auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem Privatdozenten der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät zu Prag und Bezirksamts-Aktuar in Smichow, Dr. Anton Randa, die außerordentliche Professur des österreichischen Zivilrechtes, dann des österreichischen Handels- und Wechselrechtes, mit dem Vortrage in böhmischer Sprache an der Prager Universität, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 31. Mai d. J. den Zögling der Theresianischen Akademie, Alexius Freiherrn von Ropfsa, zum k. k. Edelknaben allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 25. Mai d. J. den königlich ungarischen Statthalterrathe Johann Baitner zum ordentlichen öffentlichen Professor des österreichischen Privatrechtes und Zivilverfahrens an der königlich ungarischen Universität in Pesth zu ernennen, und demselben in Anerkennung seiner bisherigen pflichtgetreuen und erspriesslichen Dienstleistung tariffrei den Titel eines königlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 20. Mai d. J. den Vize-Erzdechant und Pfarrer von Gácsfalva Joseph Matavoszky zum Titular-Propste Sancti Antonii de Valle Lechnitz zu ernennen geruht.

Am 5. Juni 1862 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XV. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 29 den Erlaß des Finanzministeriums vom 25. Mai 1862, über die Ermächtigung des Hauptzollamtes zu Szekesova zur Austrittsbehandlung des mit Vorbehalt der Gebühren-Rückvergütung ausgeführten Bieres; Nr. 30 die Verordnung des Staatsministeriums vom 26. Mai 1862, womit der S. 48 der Wiener Bau-Ordnung erläutert wird.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

Bei der am 2. Juni d. J. in Folge der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. Dezember 1859 vorgenommenen 358ten und 359ten Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien 311 und 414 gezogen worden.

Die Serie 311 enthält Obligationen des vom Hause Goll aufgenommenen Anlebens u. z.:

Lit. G im ursprünglichen Zinsfusse von 4 pCt., von Nr. 1751 bis einschließig Nr. 2150.

Lit. D im ursprünglichen Zinsfusse von 4 pCt., von Nr. 4862 bis einschließig Nr. 5000, und

Lit. A im ursprünglichen Zinsfusse von 4 1/2 pCt., von Nr. 1 bis einschließig Nr. 1132, im Gesamtkapitalbetrage von 1.144.800 fl.

Die Serie 414 enthält Preussisch-schändische Obligationen für Kriegsdarlehen im ursprünglichen Zinsfusse von 5 pCt., von Nr. 2247 bis einschließig Nr. 13.561, im Gesamtkapitalbetrage von 1.006.902 fl. 48 1/2 kr.

Bei der stattgehabten 25ten Verlosung des Lotto-Anlebens vom Jahre 1839 wurden nachstehende Serien-Nummern gezogen.

Verzeichniß der verlosenen 106 Serien.

Nummern der Serien	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen		Nummern der Serien	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen	
	von	bis		von	bis
69	1361	1380	2448	48941	48960
75	1481	1500	2453	49041	49060
167	3321	3340	2484	49661	49680
172	3421	3440	2575	51481	51500
177	3521	3540	2580	51581	51600
246	4901	4920	2696	53901	53920
269	5361	5380	2725	54481	54500
323	6441	6460	2788	55741	55760
343	6841	6860	2792	55821	55840
363	7241	7260	2943	58841	58860
382	7621	7640	2979	59561	59580
416	8301	8320	2984	59661	59680
436	8701	8720	3124	62461	62480
567	11321	11340	3169	63361	63380
620	12381	12400	3181	63601	63620
634	12661	12680	3182	63621	63640
664	13261	13280	3327	66521	66540
677	13521	13540	3554	71061	71080
766	15301	15320	3580	71581	71600
788	15741	15760	3697	73921	73940
860	17181	17200	3743	74841	74860
895	17881	17900	3788	75741	75760
909	18161	18180	3820	76381	76400
964	19261	19280	3827	76521	76540
1003	20041	20060	3830	76581	76600
1070	21381	21400	3844	76861	76880
1072	21421	21440	3852	77021	77040
1231	24601	24620	3906	78101	78120
1247	24921	24940	3951	79001	79020
1332	26621	26640	3963	79241	79260
1382	27621	27640	4033	80641	80660
1417	28321	28340	4142	82821	82840
1646	32901	32920	4168	83341	83360
1654	33061	33080	4365	87281	87300
1688	33741	33760	4713	94241	94260
1694	33861	33880	4788	95741	95760
1709	34161	34180	4820	96381	96400
1728	34541	34560	4856	97101	97120
1858	37141	37160	4865	97281	97300
1963	39241	39260	4932	98621	98640
1998	39941	39960	5029	100561	100580
2051	41001	41020	5099	101961	101980
2088	41741	41760	5138	102741	102760
2172	43421	43440	5165	103281	103300
2198	43941	43960	5300	109981	110000
2217	44321	44340	5530	110381	110600
2220	44381	44400	5536	110701	110720
2248	44941	44960	5570	111381	111400
2249	44961	44980	5816	116301	116320
2309	46161	46180	5828	116541	116560
2323	46441	46460	5829	116561	116580
2328	46541	46560	5884	117661	117680
2435	48681	48700	5990	119781	119800

Anmerkung. Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen, hier oben bezeichneten Schuldverschreibungen wird am 1. September 1862 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direktion der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Rede des Dr. Brinz,

gehalten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. Juni.

Berichterstatter Dr. Brinz (von der Tribüne): Die Lage des Berichterstatters ist, wie ich intra et extra muros schon vernommen habe, diesmal eine schwierige, denn es ist in der That das Unglaubliche geschehen, um die Anträge des Ausschusses fallen zu lassen. Vor Allem haben sich einige Deputirte bewogen gefunden, an der Debatte Theil zu nehmen, die sonst der Finanzdebatte sich enthalten haben. Ich glaube deswegen, weil für sie das Interesse für die Kirche oder für das Land eben bewirkt hat, was das Interesse für das Reich bisher zu bewirken nicht im Stande war. (Lebhafter Beifall.) Es haben sich ferner Galizien auf dem Berge und Galizien in dem Thale (Heiterkeit) vielleicht zum ersten Male miteinander verbunden, um die Anträge des Ausschusses zu stürzen, und die vielleicht sonst auch selten zusammenkommen, Graf Belcredi und Dr. Mühlfeld, haben sich brüderlich zusammengefunden. (Heiterkeit.) Und wie also zusammengekommen, was sonst auseinander lag, so ist umgekehrt auseinandergegangen, was beisammen war. (Bravo.) Denn ich kann leider nicht verbergen, der Ausschuss hat — ich muß fürchten — den Ausschuss verlassen. Wenn ich zurückdenke an die Verhandlungen, die über die vorliegenden Anträge im Ausschusse stattgefunden haben, so hat zwar der Herr Staatsminister wenigstens im Plenum des Ausschusses, wie er es gewohnt ist, offen seine Einwendungen erhoben, die jedoch nicht dilatorischer als peremptorischer Natur waren.

Es haben die Abgeordneten Wiser und Tascher gewisse Modifikationen zum Ausschussantrage eingebracht. Diese beiden Antragsteller haben es passend gefunden, diese ihre Anträge hier nicht zu wiederholen. Dagegen ist nun andererseits durch verschiedene Amendements die Durchführung des Ausschussantrages wirklich in große Gefahr gekommen. Wenn ich unter allen diesen Umständen dennoch nicht verzweifle, so hilft mir vor Allem mein gutes Gewissen, mein ruhiges Bewußtsein, daß in den beiden Ausschussanträgen vor Allem nichts Gottloses enthalten ist. (Heiterkeit.) Eben so wenig wie Gottloses, ist aber Rechtloses in dem Antrage des Ausschusses enthalten und ich hätte gehofft, daß man, bevor man zu so harten Anklagen geschritten wäre, bevor man den Ausschuss gleichsam der Diebs- und Raubgelüste bezüchtigt, bevor man ihm revolutionäre Tendenzen vorgeworfen hätte, daß man doch früher den bisherigen Charakter dieses Hauses, der in der That kein revolutionärer zu sein scheint (Heiterkeit), in Erwägung gezogen hätte, daß man dem Juristen auch das Vertrauen geschenkt hätte, daß er nicht mit roher Faust in Gesetze und Verträge hineinbricht, wie das von verschiedener Seite, ich kann nicht sagen, in welcher leichtfertiger Weise präsumirt worden ist. (Lebhafter Beifall in dem Hause und auf der Gallerie.)

Präsident: Ich ersuche, sich auf der Gallerie ruhig zu verhalten.

Dr. Brinz: Indessen kommt es nicht auf das Nichtmeinen und Nichtwollen Anderer, es kommt auf die Wirklichkeit an, und ich wende mich nun deshalb zum Antrage selbst, und zwar zu S. 1. Ich bemerke im Voraus, daß hier nicht das Konfordat überhaupt für rechtsverbindlich erklärt ist; weder in diesem Antrage, noch in den Motivirungen werden Sie ein dahin zielendes Wort finden, obwohl ich Demjenigen nicht anklagen kann, der die These vertheidigt: das Konfordat ist nichtig, denn man muß wissen, was über diesen Gegenstand zum Theil in sehr gründli-

chen juristischen Untersuchungen geschrieben worden ist, um zu begreifen, daß Einer aus wirklich juristischer Ueberzeugung sagen kann: Konkordate sind nach dem Begriffe von Staat und Kirche, wie wir sie nun einmal haben, nicht möglich. Aber ich wiederhole, diesen Standpunkt hat der Ausschuß nicht eingenommen, ich nehme ihn nicht ein, ich habe keine Vollmacht, in dieser Beziehung eine Erklärung zu geben. Der Antrag bezieht sich auf Artikel 31 des Konkordates, und zwar bloß auf den ersten Absatz dieses Artikels, worin ausgesprochen ist, daß die Güter, aus welchen der Religionsfond und der Studienfond besteht, Eigentum der Kirche sind, und auch nicht einmal diesen ganzen ersten Satz betrifft er, sondern bloß den Studienfond. Wenn man (nebenbei gesagt) es so wunderbar gefunden hat, wie man über den Religionsfond und den Studienfond als Verschiedenes denken kann, dann müssen Sie es auch wunderbar finden, daß Religion oder Kultus, und Unterricht verschiedene Dinge sind. Der Antrag geht bloß auf die Worte: Die Güter, aus welchen der Studienfond besteht, sind kraft ihres Ursprungs Eigentum der Kirche.“

Bezüglich dieser Worte will nun der Antrag die Erklärung des Hauses, daß es diese Worte für rechtsverbindlich nicht erkenne. Auf diese Tendenz ist nun alle Anklage gerichtet, und dennoch werden Sie vielleicht nach Kurzem einräumen, daß der Antrag in der That nichts Anderes besagt, als der Abgeordnete Belcredi selbst. (Beifall.) „Artikel 31 des Konkordates“ — sagt derselbe — „welcher von allen Rednern nicht ganz richtig aufgefaßt wurde, besagt meines Erachtens nichts weiter, als daß Dasjenige, was seinem Ursprunge nach kirchliches Gut ist, auch jetzt als solches anerkannt werden müsse.“ Der Artikel des Konkordates lautet: „Die Güter, aus welchen die Studienfonds bestehen“ — merken Sie wohl — „alle Güter, aus denen die Studienfonds bestehen“, es ist keine Distinktion gemacht, sondern alles das, was man Studienfond nennt, ist nach dem klaren Ausspruche des Konkordates Eigentum der Kirche. Was sagt Herr Graf Belcredi? Daß nicht Alles, was im Studienfond ist, Eigentum der Kirche sei. Das, meine Herren! ist keine Interpretation, eine Interpretation ist da, wo der Buchstabe klar liegt, gar nicht möglich. Das ist keine Interpretation, das ist geradezu eine Abänderung des Ausspruches des Konkordates. (Heiterkeit) Das Konkordat sagt: Alles was im Studienfond ist, ist Eigentum der Kirche. Herr Graf Belcredi sagt, es ist nicht Alles, was darin ist, Eigentum der Kirche. (Lebhafte Heiterkeit) Also ist die Differenz des Ausschusses mit der Auffassung des Grafen Belcredi lediglich darin gelegen, daß wir behaupten, das Konkordat ist bezüglich des Studienfonds überhaupt nicht rechtsverbindlich, während dort gesagt wird, das Konkordat ist bezüglich eines Theiles nicht rechtsverbindlich. Das ist der einzige Unterschied und der Herr Bischof Witwinowicz wird um dessentwillen ersucht, daß Kapitel, das er seiner Zeit uns gelesen hat, nicht jetzt, sondern etwa nach der Sitzung, zur Hälfte wenigstens, dem Herrn Grafen Belcredi zu lesen. (Anhaltende laute Heiterkeit.)

Die Frage ist nun, warum behauptet denn der Ausschuß, daß das betreffende Diktum des Konkordates rechtsverbindlich ist? In dieser Beziehung muß ich vor Allem auf eine allgemeine Wahrheit aufmerksam machen, nämlich nicht Alles, was in einem Gesetze steht, ist um dessentwillen auch schon rechtsverbindlich, und nicht Alles, was in einem Vertrage vorkommt, ist um dessentwillen auch schon rechtsverbindlich, gerade so wie nicht einmal Alles, was in der Bibel steht, selbst für die Orthodoxen bindend ist.

Man muß da unterscheiden zwischen Inhalt und Inhalt. Was die Gesetze und Verträge anbelangt, muß man unterscheiden zwischen den Gegenständen, welche durch das Gesetz, durch den Vertrag gewissermaßen als der Punkt, um dessen rechtliche Normierung es sich handelt, festgestellt sind, vom dispositiven Theile des Vertrages, der nicht bindend ist.

(Schluß folgt.)

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 3. Juni.

Vorsitzender: Präsident Dr. Hein.

Beginn der Sitzung 10 Uhr 40 Minuten.

Auf der Ministerbank: Ihre Excellenzen die Herren Minister v. Schmerling, v. Lasser, v. Plener, v. Necsey, Graf Degenfeld und der Herr Ministerialrath Scheibel.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und als richtig anerkannt.

Abg. Wodziecki hat einen ständigen Urlaub erhalten.

Präsident: „Bei Beginn der Sitzung ist mir eine Interpellation überreicht worden, die an das

Justizministerium gerichtet ist. Ich konnte sie dem Herrn Minister v. Lasser bisher nicht mittheilen, werde sie jedoch sofort zur Verlesung bringen.“

Die Interpellation von Zybliekiewicz und Genossen an den Leiter des Justizministeriums bezieht sich über das Verfahren, welches das k. k. Oberlandesgericht in Lemberg aus Anlaß eines Falles, in dem widersprechende Aussagen zweier Polizeibeamten vorlagen, angeblich beobachtet habe, und nimmt hiebei auf ein geheimes Aktenstück Bezug, welches das genannte Gericht in dieser Angelegenheit erlassen habe.

Minister Lasser sichert die Beantwortung dieser Interpellation für eine der nächsten Sitzungen zu, muß aber schon heute sein Befremden darüber äußern, wie Interpellant in den Besitz des angeblich vertraulichen Schriftstückes gelangt sei.

Dr. Zybliekiewicz will, wenn seiner Zeit ausnahmsweise eine Diskussion über die von ihm eingebrachte Interpellation gestattet würde, auch über diesen Punkt Aufschluß geben.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Finanzausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend eine Erhöhung des außerordentlichen Zuschlages zu den direkten Steuern. Man weiß, daß das Ministerium vorgeschlagen hat, bei der Grundsteuer den außerordentlichen Zuschlag um $\frac{1}{12}$ auf $\frac{6}{12}$ zu erhöhen, bei der Erwerbsteuer und Hausklassensteuer den außerordentlichen Zuschlag zu verdoppeln, bei der Einkommensteuer gleichfalls den bisherigen Zuschlag zu verdoppeln, und insbesondere die jetzt 5 Prozent betragende Couponsteuer auf 7 Prozent zu erhöhen. Die Majorität des Finanzausschusses dagegen beantragt, die Grundsteuer gar nicht zu erhöhen, hinsichtlich der Erwerb- und Hausklassensteuer die Regierungsvorlage anzunehmen, die Einkommensteuer jedoch unter Wegfall des außerordentlichen Zuschlages zu verdoppeln, und insbesondere die Couponsteuer nicht bloß auf 7, sondern bis auf 10 Prozent zu erhöhen. Die Minorität des Finanzausschusses endlich schließt sich, was die Einkommensteuer, sowie die Erwerb- und Hausklassensteuer betrifft, der Majorität des Ausschusses an, aber sie will zugleich auch die Erhöhung der Grundsteuer um $\frac{1}{12}$ auf $\frac{6}{12}$ des außerordentlichen Zuschlages (statt, wie der Finanzminister will, auf $\frac{6}{12}$) und dazu auch einen weiteren Zuschlag von $\frac{1}{12}$ zur Hauszinssteuer, welche die Regierung unerhöht lassen will.

Für die Majorität referirt Dr. Hopfen, für die Minorität Graf Brinck.

Mende spricht theils gegen die Anträge der Regierung, theils gegen jene des Ausschusses, und weist auf andere Steuerarten hin (Luxussteuer, Erhöhung der Stempeltaxen, Firmenprotokollirungstaxe, Kopfsteuer, Erhöhung der Stempeltaxen, Firmenprotokollirungstaxe, Kopfsteuer, verbunden mit Personal-Klassensteuer etc.), mit welchen, seiner Meinung nach, das vorgeschickte Ziel auf vortheilhafterem Wege zu erreichen wäre. Er beantragt, es sei vom Ausschusse ein neuerlicher Vorschlag über die Erhöhung der Erwerbsteuer und eine neue Umlegung der Einkommensteuer zu verlangen, dagegen der Abzug von den Zinsen der Staatsobligationen sofort einzustellen. — Redner begründet seinen Antrag mit einer eingehenden Kritik aller direkten Steuern und der österreichischen Finanzlage im Allgemeinen.

Der Antrag findet keine, dagegen der Minoritätsantrag genügende Unterstützung.

Noch sprechen Ritter v. Hasner und Brolich (des Letzteren Rede werden wir morgen vollständig nachtragen) für den Ausschußantrag, Ryger gegen denselben, jedoch in dem Sinne, daß er die Rentensteuer noch viel zu niedrig gegriffen erachtet.

Die Debatten werden morgen fortgesetzt.

Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Während Preußen noch unentschieden ist über sein Verhalten zum Wahlgesetz von 1849 in Hessen, hat sich, nach „S. G.“, die österreichische Regierung ganz entschieden für die Annahme desselben erklärt, obwohl es andererseits durch die Beibehaltung des Zweikammersystems auch die Rechte der bessischen mediatisirten Standesherrn möglichst gewahrt wissen will.

Mit dem 29. Mai hat in Krafau die Statthalterei-Kommission für Westgalizien ihre Wirksamkeit begonnen; in ihren Bereich gehören wieder, wie früher, der Krafauer Kreis, mit dem aber der ehemalige Bodnierz vereinigt bleibt, der wieder errichtete Wadowicer, der Sandeicer und Larnower, unter welche auch der frühere Jasloer vertheilt ist, und der Rzeszower Kreis.

Fiume, 31. Mai. Wenn ich der Exzeffe, die am 25. Mai hier stattgefunden, und an denen die magyarische und die kroatische Partei gleich theilhaftig war, erwähne, so geschieht es, um die mannigfachen kommentirten und dargestellten Thatsachen in das rechte Licht zu stellen. Die erste Veranlassung war,

daß der Magistrat sich geweigert, an der Weihe der Komitatsfahne auf dem Grobceker Felde Theil zu nehmen, welche gelegentlich der Anwesenheit des Bischofs Stroszmayer stattfand, da ein Finnaner Komitat gar nie bestanden habe. Als nun die Festlichkeit gegen Abend beendet und die Theilnehmer von dort zurückgekehrt, rief ein Lehrbursche plötzlich „Eisen“, worauf, da er hiefür von einem Panduren eine Ohrfeige bekam, sich eine vollständige Prügelei und die übrigen bedauerlichen Exzeffe entspannen, welche der Obergespan Smaich, aufgeregt von der Festivität, durch seine 20 Szerefschaner mit blanker Waffe inhibiren lassen wollte. Der hier sehr beliebte Generalmajor Baron Weplar beanspruchte die Aufrechterhaltung der Ruhe, als in sein Ressort gehörig, nahm Herrn v. Smaich unter den Arm und führte ihn freundlich aus dem Gedränge. Herr v. Smaich, ist aus Buccari bei Fiume gebürtig, war früher ein heftiger Magyararone und als der jetzige Geheimrath v. Privitzer früher Landtagsdeputirter für Fiume war, dessen Kanzleist. Durch Zufall in hohe aristokratische Gesellschaft gelangt, begünstigte ihn Dame Fortuna sehr, daher seine Wohlhabenheit als Hausbesitzer und Rheder. Man ist sehr begierig, ob er als Obergespan belassen werden wird. (D. D. P.)

Deutschland.

Ein Telegramm aus Frankfurt meldet: Das Gesammitcomité des deutschen National-Schützenfestes nahm die Münchener Wünsche dem Wesen nach an und beschloß einen öffentlichen Aufruf, einen Brief an die Münchener und an die Italiener, den S. 3 dahin präzisirend: Das Schützenfest sei nur ein Nationalfest, nicht ein politisches Parteifest; Garibaldi's Auffassung sei ganz irrig; Fremde, also auch Italiener, seien nur als Gäste zugelassen. Herrn v. Schweizer, dem eigenmächtigen Verfasser des Briefes an die Italiener, ist jede Unterschrift im Namen des deutschen Schützen-Comité's entzogen worden.

Italienische Staaten.

Aus Neapel wird unterm 27. Mai berichtet: Der Erzbischof von Foggia hat seiner untergebenen Geistlichkeit zur Osterzeit den Befehl ertheilt, Niemandem die Absolution zu ertheilen, der bei der allgemeinen Abstimmung ein „Si“ abgegeben oder überhaupt auf irgend eine Weise die jetzige Regierung anerkannt habe. Der genannte Erzbischof ist daher vom neuen Präfecten in Foggia verhaftet und unter gerichtlichen Prozeß gestellt worden. — Das 4. Bataillon der hiesigen Nationalgarde ist angeblich wegen Symptomen einer etwas röthlichen Gesinnung aufgelöst und die Neu-Organisation verordnet worden. Der König hat vorgestern das betreffende Dekret unterschrieben. Dasselbe ist von dem Präfecten dem Oberbürgermeister mitgetheilt worden, um die nöthigen Maßregeln wegen Ueberlieferung der Waffen und Munition zu nehmen. Die nähere Veranlassung zu dieser Maßregel gab ein Protest, unterschrieben von einer Anzahl Nationalgardisten des genannten Bataillons, worin sie erklären, daß sie sich nie dazu hergeben würden, eine Demonstration zu Gunsten Garibaldi's zu unterdrücken und nie von ihren Waffen gegen das Volk Gebrauch machen würden.

Der Prozeß gegen die Urheber des bekannten Raubes in Genua verspricht, einem Berichte aus Turin zufolge, eine cause célèbre ersten Ranges zu werden. Die Instruktion liefert täglich neue Indizien, welche einen Zusammenhang zwischen diesem tollkühnen Verbrechen und der projektirten Expedition nachweisen. In diesen letzten Tagen hat man wieder mehrere schwer kompromittirte Personen verhaftet. Der Bruder des Obersten Cattabeni protestirt zwar in den Journalen gegen die den Oberst betreffenden Gerüchte; bis jetzt aber wird der Letztere noch mit gleicher Strenge bewacht, und man muß daher den Ausspruch der Gerichte abwarten. Schon diese in Genua gemachten Entdeckungen beweisen, daß Garibaldi nur sehr oberflächlich mit dem mazzinistischen Projekte bekannt sein konnte.

In Bezug auf die Gerüchte von der Abreise des Königs Franz II. aus Rom wird von dort gemeldet, König Franz werde unwandelbar das Wort halten, welches er Herrn v. Lavalette gegeben: „Entweder mit Pius Gefangener in Rom oder ein Vertriebener, wohin der Papst in das Exil gehen wird.“

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet: General Lorencez hat die Mexikaner am 28. April aus ihren starken Positionen in den Gebirgen verjagt. Der Feind hatte 6000 Mann und 18 Kanonen. Er ließ 20 Gefangene und zwei Haubitzen in unseren Händen. Admiral Jurien, welcher nach Frankreich zurückkehrt, schreibt vom 10. Mai, daß die durch die verfrühte Ladung der Spanier hervorgerufene Bewegung beschwichtigt ist. Die Armee von Suarez ist in Unordnung und ohnmächtig. Der Ge-

fundheitszustand der Flotte und der Truppen ist sehr befriedigend.

Aus Paris, 29. Mai, wird dem „Botshafter“ geschrieben: „Im kaiserlichen Kabinett ist man auf's Lebhafteste mit den italienischen Angelegenheiten beschäftigt. Es schweben Verhandlungen unmittelbar zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Metternich, welche offenbar von Wichtigkeit sind. Es scheint, daß Louis Napoleon bezüglich seiner italienischen Pläne oder vielmehr Wünsche endlich sich bestimmt ausspricht, und ich glaube, daß die Gefahr eines ernstlichen Konfliktes zwischen Oesterreich und Frankreich abgewendet ist. Würde der Partito d'azione die Oberhand gewinnen und aggressiv vorgehen, dann ist sogar eine französische Intervention zu Gunsten der Rechte und des Besitzstandes Oesterreichs nicht unwahrscheinlich. Seitdem Louis Napoleon sich der Ueberzeugung nicht länger erwehren kann, daß er irgend einen territorialen Gewinn in Italien jedenfalls mit der offenen Feindschaft Englands und höchst wahrscheinlich mit einem europäischen Kriege erkaufen müßte, ist sein Interesse für die Unifikation Italiens außerordentlich abgeklübt worden. Dagegen glaubt er das Besetzt-halten Roms nicht aufgeben zu dürfen, und es scheint, daß man in Wien der gleichen Ansicht ist. Im Verlaufe der ob erwähnten Verhandlungen war wohl auch die Rede davon, dem Okkupationskorps im Kirchenstaat ein kleines piemontesisches Kontingent beizugeben, aber ich glaube, daß dieser Plan bereits wieder aufgegeben ist. Uebrigens hat auch der Kaiser in den letzten Wochen wiederholt eigenhändig an den Papst geschrieben, und wenn ich gut unterrichtet bin, hat der österreichische Botschafter wenigstens von einem dieser Schreiben vor dessen Absendung Kenntnis genommen.“

Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest, 24. Mai, erhält der „Botsh.“ folgende Mittheilung: „Seit einigen Tagen hält sich hier ein interessanter Reisender auf, der sammt seiner Gemalin bloß zu seinem — Vergnügen und seiner Belehrung politisch bewegte Verhältnisse studirt und daher soeben auch Griechenland besucht hat. Es ist Herr Benza, Privat-Sekretär Sr. Maj. des Königs Viktor Emanuel. Er verkehrt viel mit den Konsuln der fremden Mächte, besonders dem russischen, Herrn Giers, dem englischen, Herrn Green, und natürlich mit seinem Landsmann Herrn Strambio. Die Regierung war in letzter Zeit gewohnt, in allen Reisen nur Bewerber um Eisenbahn-Konzessionen zu erblicken; vergeblich aber hat sie bei Herrn Benza auf dergleichen Eröffnungen gewartet.“

Rußland.

Das telegraphisch erwähnte Korrespondenz der „Schl. Ztg.“ aus Warschau, 31. Mai, lautet vollständig:

Die seit einigen Tagen gerüchtweise verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Uebernahme der Verwaltung des Königreiches Polen durch den Großfürsten Konstantin ist bereits nahe daran, sich zu bestätigen. Die Ernennung des Großfürsten zum Vizekönig ist prinzipiell entschieden und soll in kürzester Frist offiziell ausgesprochen werden. Marquis Wielopolski wird ihm ad latus zur Leitung der Ziviladministration und als Präsident des Staatsrathes beigegeben. Daneben wird ein kaiserlicher Kommissär, als welchen man den Geheimrath Wolujeff vom Ministerium des Innern nennt, die Wahrung der Beziehungen zum Königreich zum Gegenstande seiner besonderen Aufmerksamkeit zu machen haben. General Gubers wird seine reinmilitärische Stellung in Rußland wieder übernehmen und soll außerdem noch mancher Wechsel in den höchsten Posten vor sich geben. General Graf Adlerberg und Marquis Wielopolski sind bereits von Petersburg auf der Reise hierher und sollen noch heute Nacht ankommen, um die nöthigen Vorbereitungen zu der Neugestaltung der Dinge zu treffen. Alle diese Nachrichten machen natürlich einen sehr günstigen Eindruck. Man spricht ferner von der raschen Durchführung der übrigen Reformen, der Verkündigung des neuen Bauern- und Schulgesetzes, der Ermäßigung des Kriegszustandes u. dgl. mehr.

Tagesbericht.

Laibach, 6. Juni.

Das Programm für das Sängerkonzert in Neumarkt am 8. und 9. Juni ist, nach den Vereinbarungen zwischen den Gesangsvereinen von Klagenfurt, Laibach und Neumarkt, vorläufig folgendes:

Am ersten Pfingstfeiertage im Verlaufe des Vormittags kommen die Sänger an und werden begrüßt. Nachmittags findet die Hauptprobe für das Konzert statt. Abends ad libitum. Am zweiten Festtage: Vormittags gemeinschaftliche Aufführung

einer Vokalmesse von Medwed, Mittags gemeinschaftliches Mahl, Nachmittags 4 Uhr großes Festkonzert. Die Gesangsvereine tragen gemeinschaftlich vier Chöre vor, nämlich: „Liedesfreiheit“ von Marschner, „Hörmanfang“ von Rüfen, „Corelei“ von Silcher, und „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn-Bartholdy. Außerdem tragen der Klagenfurter Männerchor drei, der Laibacher drei und der Neumarkter zwei Chöre vor. Nach dem Festkonzert, das bei günstigem Wetter in dem vor Neumarkt gelegenen Pristava, bei ungünstigem aber im Schloßsaale abgehalten wird, erfolgt der Festaufzug nach Neumarkt zurück, wo dem Herrn Bürgermeister eine Serenade gebracht wird. Abends findet dann der gemeinschaftliche Kommers mit Gesang, Reden, Toasten u. s. w. statt, womit das Sängerkonzert schließt.

Wien, 5. Juni.

Se. Majestät der Kaiser wird heute (Donnerstag) Nachmittag nach Reichenan reisen, wo sich Kronprinz Rudolf und Prinzessin Gisela befinden.

Während der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in Kissingen wird täglich von dort über das Befinden der Monarchin telegraphisch hierher Bericht erstattet. Die Frau Herzogin Ludovika in Baiern hat die Kaiserin bis Bamberg begleitet, wo auch Herzog Max eintraf, Herzog Ludwig in Baiern wird bei Ihrer Majestät der Kaiserin in Kissingen verbleiben und später auch Herzog Karl Theodor dort eintreffen.

Se. Majestät der Kaiser ist gestern Früh von Laxenburg nach Wien gekommen, hat von 10 Uhr an bis gegen Mittag Audienzen erteilt und später auch mehrere Herren Minister empfangen. Nachmittags begab sich Se. Majestät nach Schönbrunn.

Gestern Nachmittags fand unter dem Präsidium des Herrn Erzherzogs Rainer eine Ministerkonferenz statt; man beabsichtigte als zu verhandelnden Gegenstand auch unter Anderem die vorgestern und gestern stattgefundene Debatte des Abgeordnetenhauses in der Frage der direkten Steuer-Erhöhung, respektive deren neues Resultat. Zu dieser Konferenz waren auch die Herren Hofkanzler zugezogen.

Wie die „Autogr. Kor.“ berichtet, wird die im lomb.-venezian. Königreiche befindliche Armee um neue 10.000 Mann durch Beurlaubungen und Entlassungen in die Reserve reduziert; auch der Pferdebestand der Kavallerie-Regimenter wird vermindert und die Feldspitäler sollen eingeschränkt werden.

Nachtrag.

Wien, 3. Juni. Die Unterhandlungen wegen einer Revision des Konkordates haben in Rom in der That begonnen. Doch ist keineswegs der ganze Vertrag einer Revision unterzogen, sondern vor der Hand wird bloß über die Frage der Ehe zwischen Katholiken und Protestanten, sowie über den Uebtritt von einer Religion zu einer andern unterhandelt. (D. D. P.)

Wien, 4. Juni. Die „S. C.“ meldet: „Die bevorstehende Ankunft des bisherigen Intendanten in Konstantinopel, Freiherrn v. Prokisch, dürfte im Hinblick auf Eventualitäten hervorgerufen worden sein, deren Eintreten man unfehlbar entgegensteht, wenn ein durch die geänderte Stellung des Ministeriums zur Volksvertretung nothwendig werdender Wechsel im Präsidium desselben eintreten, und allfällige weitere Modifikationen nach sich ziehen würde.“ Das heißt wohl, wenn wir zu lesen verstehen, auf gut deutsch: Baron Prokisch dürfte Minister-Präsident werden?

Im Ministerrath soll, wie es heißt, beschlossen worden sein, allen Staatsbeamten den Eid auf die Verfassung abzunehmen.

Friest, 4. Juni. In der gestrigen Stadtraths-Sitzung wurde der Organisationsplan für ein italienisches Gymnasium, mit einer Dotation jährlicher 21.000 fl. genehmigt. Dasselbe soll schon mit dem nächsten Schuljahre ins Leben treten.

Pest, 4. Juni. „P. Hirnöt“ vernimmt, daß der Pfarrer Hoozsa in St. Miklos wegen Agitation vor das Kriegsgericht gestellt wurde.

Scutari, 3. Juni. Depesche Omer Pascha's an den türkischen Gesandten in Wien:

Eine gewisse Anzahl Montenegriner hatte sich im Dorfe Mustrovici, welches zu dem östlich von unserm Lager gelegenen montenegrinischen Distrikte Kalnuskä gehört, versammelt. Sonntag, 1. Juni, gab Derwisch Pascha dem Brigade-General Osman Pascha Befehl, dieselben mit 6 Bataillonen, 4 Geschützen und den Irregulären unter Djelal Bey anzugreifen und zu verjagen. Osman Pascha griff energisch an; der Feind steckte das Dorf in Brand und ergriff die Flucht. Zu gleicher Zeit bemerkte Abdi Pascha von seiner Position zu Bielopavlevics aus 8000 bis 10 000 Montenegriner, geführt von dem Fürsten und seinem Vater in Person, welche in aller Eile gegen die Stellung Osman Pascha's vorgehen. Abdi Pascha ließ sofort zwei Bataillone, zwei Kanonen und irreguläre Truppen ausrücken und folgte ihnen mit einem Bataillon, einer Kanone und Baschi-Bozuzs. Bevor die Montenegriner eintrafen, konnte Abdi Pascha in der Nähe des rechten Flügels von Osman Pascha die Höhen hinter dem Dorfe Jeni-Kani besetzen, wo man einige Tage vorher einen montenegrinischen Thurm demolirt hatte.

Raum war diese Position okkupirt, so griffen die Montenegriner in zwei Divisionen kräftig an, rückten auf 150 Schritt heran und hielten das mörderische Feuer unserer Infanterie aus. Von beiden Seiten wurden die Angriffe mit Wuth erneuert; aber obwohl es den Montenegrinern einen Augenblick gelungen war, unsere irregulären Truppen zurückzudrängen, so konnten sie doch dem choc unserer Linien-Infanterie nicht Stand halten und wurden zum Rückzuge gezwungen, welcher bald, da unsere Soldaten die Weichenden kräftig verfolgten, zur wilden Flucht wurde. Der Schrecken der Feinde war derart, daß er die-mal seine Gewohnheit vergaß, von Zeit zu Zeit im Zurückweichen Front zu machen. Die Verluste der Montenegriner erheben sich auf 500 bis 600 Tode, von denen 230 nicht fortgetragen werden konnten. Unsererseits wurden 3 Linien-Soldaten getödtet und 48 verwundet, 23 Irreguläre getödtet und 65 verwundet. Eine große Anzahl von Flinten und Munition, zwei Pferde und eine kleine Bergkanone fielen in unsere Hände.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. Juni. Petersburger Briefe melden: In der letzten Reichsraths-Sitzung wurden die neuen Grundlagen zur Gerichtsorganisation einstimmig votirt. Künftig soll Niemandem eine Strafe anders als vom zuständigen Gerichte zuerkannt werden; ferner wurde die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens und die Einführung der Jury beschlossen.

London, 4. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston: Das Amendement Walpole's ändere die Ausgabenreduktionsfrage in eine Ministervertrauensfrage, und erfordere eine sofortige Diskussion. Disraeli bleibt dabei, daß die nationalen Verteidigungsmittel vollständig ausreichen und kein Grund vorhanden sei, die Nationalausgaben auf der jetzigen Höhe zu halten. Stanfield schlägt ein Amendement vor, welches die Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben fordert. Lord Palmerston schlägt sein Amendement vor, indem er die Ministervertrauensfrage aufrecht hält. Bei der Abstimmung sind für das Amendement Stanfield 65, dagegen 367 Stimmen. Hierauf zog Walpole sein Amendement zurück und Palmerston's Amendement wurde angenommen.

London, 4. Juni. Die heutige „Times“ meldet: Die Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen von Hessen wird am 1. Juli in Osborne gefeiert. — Said Pascha ist in London eingetroffen.

Shanghai, 21. April. Die Insurgenten wurden zwei Mal unter großen Verlusten geschlagen. — Mandarin Laiting hat beträchtliche Verstärkungen aus Nanjing erhalten.

Neueste Ueberlandpost.

Calcutta, 9., Bombay, 12. Mai. Der Khan von Herat hat sich zurrahs bemächtigt, dessen Befehlshaber mit dem größten Theile der Besatzung gegen unruhige Nachbar-Häuptlinge ausgezogen war. Dost-Mohamed sandte Truppen, um diesem Befehlshaber zur Wiedereroberung beihilflich zu sein. — Der Herrscher von Kokan ist gestorben.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
2. Juni	6 Uhr Morg.	325.64	+12.0 Gr.	0. schwach	Sonnensch.	
	2 „ Nachm.	324.98	+23.2 „	0. mäßig	ditto	0.00
	10 „ Abd.	326.40	+15.4 „	Windstille	halbschatt.	

Börsenbericht. Wien, 4 Juni. (Mittags 1½ Uhr.) (Br. St. Abbl.) Die Haltung gut und fremde Valuten um circa ¼% unter der gestrigen Notiz ausgeben -- Eben so Gold und Silber im Verhältnis billiger. Fondspapiere und Aktien fest und theilweise höher bezahlt. Lose im Allgemeinen etwas matter 1860er-Lose anfangs ausgeben, am Schlusse wieder begehrt, verloren im Ganzen noch circa ¼% am Kurse gegen gestern. Geld im Einkompte hinreichend flüssig, weniger im Leihgeschäfte.

Öffentliche Schuld.				Geld				Geld			
A. des Staates (für 100 fl.)				Ob. u. West. und Salz.	zu 5%	87.—	87.50	Galiz. Karl-Ludw. Bahng.	zu 200 fl.	230.—	230.50
In österr. Währung	zu 5%	66.70	66.90	Böhmen	5 "	87.50	88.50	Öst. Don. Dampfsch.-Gef.	zu 100 fl.	442.—	444.—
5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.		94.20	94.40	Steiermark	5 "	88.—	88.50	Österr. Lloyd in Triest	zu 100 fl.	238.—	240.—
detto ohne Abschritt 1862		92.60	92.80	Mähren u. Schlesien	5 "	88.50	91.—	Wiener Dampfsch.-Akt.-Gef.	zu 100 fl.	400.—	402.—
National-Anleihen mit				Ungarn	5 "	73.30	73.60	Bester Kettenbrücken	zu 100 fl.	400.—	402.—
Jänner-Coupons	zu 5%	84.30	84.40	Em. Ban. u. Kro. u. Slav.	5 "	72.25	72.75	Böhm. Westbahn zu 200 fl.		162.50	163.—
National-Anleihen mit				Galizien	5 "	72.35	72.60	Therap. Aktien 200 fl. G. M.		147.—	147.—
April-Coupons	zu 5%	84.10	84.20	Siebenb. u. Bukow.	5 "	71.25	71.50	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.			
Metalliques	zu 5%	71.25	71.30	Venetianisches Anl. 1859	5 "	99.—	100.—				
detto mit Nat.-Coups.	zu 5%	71.50	71.60	Aktien (pr. Stück).				Pfandbriefe (für 100 fl.)			
detto	zu 4%	63.75	63.50	Nationalbank		848.—	850.—	Nationalbank 6½% v. 3. 1857	zu 5%	104.—	104.25
mit Verlosung v. Jahre 1839		182.25	182.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.		219.10	219.20	Bank auf 10 " detto	5 "	101.25	101.75
" " 1854		95.—	95.25	N. d. Gecom.-Gef. z. 500 fl. d. W.		633.—	635.—	G. M. verlosbare	5 "	91.50	91.75
" " 1860 zu		94.50	94.60	K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. G. M.		2125.—	2127.—	Nationalb. auf d. W. verlosb.	5 "	86.50	86.70
zu 100 fl.		101.75	101.—	Staats-Gef. z. 200 fl. G. M.		262.50	263.—	Lose (per Stück.)			
Como-Rentenfch. zu 42 L. austr.		16.75	17.—	oder 500 fr.		163.—	163.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	zu 100 fl. d. W.	132.80	133.—
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Rail. Glif.-Bahn zu 200 fl. G. M.		129.50	130.—	Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G. M.		101.—	101.50
Grundentlastungs-Obligationen.				Süd.-nordb. Verb.-B. 200 "				Stadtgem. Ofen " 40 " G. M.		37.—	37.50
Nieder-Österreich	zu 5%	87.—	88.—	Süd. Staats. lomb.-ven. n. Centr.				Gstehazy " 40 " "		101.—	101.50
				ital. Gif. 200 fl. d. W. 500 fr.				Salm " 40 fl. d. W.		39.50	40.—
				m. 180 fl. (90%) Einzahlung		286.—	287.—				

Effekten- und Wechsel-Kurse			
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien			
Den 5. Juni 1862.			
Effekten.	Wechsel.		
5% Metalliques	71.25	Silber	127.35
5% Nat.-Anl.	84.35	London	129.
Bankaktien	843.	K. k. Dukaten	6.17
Kreditaktien	218.40		

Fremden-Anzeige.

Den 4. Juni 1862.

Hr. Graf Pace, Herrschaftsbesitzer, von Thurn.
— Hr. Schmidt, Fabrikant, von Wien. — Hr. Schmidt,
Kaufmann, von Klagenfurt. — Hr. Jilek, Kaufmann,
von Brünn. — Hr. Gidlitz, Kaufmann, von Oeden-
burg. — Hr. Sterhani, von München. — Die Herren:
Scalmanini, Ingenieur, — Forstung, und — Müller,
Kaufleute, — Zeira, — die Frauen: Stifter, Kauf-
manns-Gattin, — Selaß, Private, und — Pabbi, von
Triest. — Hr. Feichtner, Gastwirthin, von Marcin.

3. 1053. (3)

Ausverkauf.

Das Schnittwarenlager der Handlung Bau-
mann und Kler, am Kongressplatz Nr. 24,
wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen
gleich bare Zahlung ausverkauft.

Zugleich werden alle, welche an diese Hand-
lung etwas zu zahlen haben, erinnert, ihre
Schuld in Monatsfrist, bei sonstiger Klage an
den gefertigten Vergleichs-Kommissär zu berich-
tigen.

Laibach den 1. Juni 1862.

Dr. Josef Orel,
k. k. Notar, Vergleichs-Kommissär.

3. 1064. (1)

Die

NIEDERLAGE

der k. k. ersten landesbefugten

Klattauer Wasch- waren-Fabrik

des
F. A. Dattelzweig,
befindet sich bei

ALBERT TRINKER
in Laibach, Hauptplatz Nr. 239,
„zum ANKER.“

3. 1070. (1)

**Steierische Halbstartin-
Fässer, von 5, 6, 7 bis
8 Eimer Inhalt, kauft
Joh. Alf. Hartmann,**
in Laibach, Schustergasse, Nr. 170.

3. 183. a (3)

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Separat-Züge

zwischen Triest und Adelsberg, dann Laibach und Adelsberg,
am Pfingstmontage,
aus Anlass des Grottenfestes in Adelsberg.

Wegen des am 2. Pfingstfeiertage, d. i. am 9. Juni d. J., in der Grotte
zu Adelsberg stattfindenden Festes wird an diesem Tage ein Separatzug aus Triest und
einer aus Laibach nach Adelsberg und umgekehrt, nach folgenden Fahrordnungen verkehren.
Auch werden diese Züge in den Zwischenstationen der bezeichneten Strecken anhalten.

Der Fahrpreis ist der nämliche wie bei den Postzügen.

In der Richtung von Triest nach Adelsberg.

In der Richtung von Adelsberg nach Triest.

Abfahrt des Separatzuges A.

Triest	Früh 8 Uhr	Min.
Grignano	8	22
Rabresina	8	49
Prosecco	9	13
Sessana	9	46
Divacca	10	11
Ober-Lesece	10	38
St. Peter	11	6
Prostranegg	11	21
Adelsberg Ankunft	11	35

Abfahrt des Separatzuges B.

Adelsberg	Abends 9 Uhr 50 Min.
Prostranegg	10 " 8 "
St. Peter	10 " 27 "
Ober-Lesece	10 " 55 "
Divacca	11 " 23 "
Sessana	11 " 48 "
Prosecco	12 " 18 "
Rabresina	12 " 45 "
Grignano	1 " 7 "
Triest	Ankunft 1 " 28 " Nachts.

In der Richtung von Laibach nach Adelsberg.

In der Richtung von Adelsberg nach Laibach.

Abfahrt des Separatzuges C.

Laibach	Früh 8 — Min.
Franzdorf	8 43 "
Loitsch	9 28 "
Rakef	10 2 "
Adelsberg	Ankunft 10 30 " Vorm.

Abfahrt des Separatzuges D.

Adelsberg	Abends 9 Uhr 30 Min.
Rakef	10 " 2 "
Loitsch	10 " 36 "
Franzdorf	11 " 21 "
Laibach	Ankunft 11 " 59 " Abends.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden in den Stationen Triest und Lai-
bach bei den mit A und B bezeichneten Separatzügen auch Fahrkarten für die Hin- und Rück-
fahrt von Adelsberg mit den Zügen C und D in die Aufnahmestation ausgegeben werden.

Die Passagiere, welche sich Plätze für die Rückfahrt von Adelsberg zu sichern wün-
schen, werden eingeladen, sich gleich in der Aufnahmestation solche Fahrkarten zu lösen, da in
Adelsberg zu den bemerkten Zügen C und D die Fahrkartenausgabe nur bedingt,
und zwar nach Maßgabe der disponiblen Sitzplätze stattfinden kann.

Wien, im Mai 1862.

Die Gesellschaft.

Die Wasserheilanstalt

Wallnerbrunn, am Welser See in
Oberfrain, ist vom 1. Juni an eröffnet.

A. Biki,
Hydrograph.

3. 1012. (2)

M. OFFNER'S
Haarwuchs-Mittel

Ein untrügliches
HAARWUCHS-MITTEL
nach dessen zwei-, höchstens dreiwöchent-
lichem Gebrauche das Haar nicht mehr
ausfällt, und der neue Wachsthum der
Haare selbst an kahlen Stellen erfolgt,
die schädliche Schuppenbildung verhin-
dert und die Haare vor Ergrauen geschützt
werden.

Obige Haarwuchstinktur zu haben bei **Joh. Klebel** in Laibach.